

Schuljahre 2015/16 und 2016/17

Friedrich-Wilhelm-Herschel-Mittelschule

Herschelplatz 1
90443 Nürnberg

Telefon 09 11 / 2 31-30 43

E-Mail info@herschel-mittelschule.de
Internet www.herschel-mittelschule.de



Schulleitung: Jan Titgemeyer, Rektor
Sabine Rost, Konrektorin

Lehrkräfte insg.: 2015/16: 52
2016/17: 57

**Jugendsozialarbeit
an Schulen (JaS):** 1

Schüler/-innen insg.: 2015/16: 522
2016/17: 543

Klassen insgesamt: 23

holzbauer
sperber
herschel
mittelschule **m** **süd**

Besonderheiten

- Mittelschulverbund Nürnberg-Süd mit der Sperber-Mittelschule und der Georg-Holzbauer-Mittelschule
- Ganztags in der Schule: Gebundene Ganztagschule in den Jahrgangsstufen 5 bis 9 (Kooperation mit der Gemeinde St. Ludwig) und Offene Ganztagschule: Ganztagsbetreuung und SchulCafé CHILLI
- AG-Angebote: Fahrrad AG, AG Schulzeitung, AG Tischtennis, AG Mädchenfußball, AG Schwimmen, AG Gesang, AG Schulhausmannschaft, AG Schulhausgestaltung, 2 AGs Musizieren mit dem Rockinstrumentarium, AG Brett- und Erlebnisspiele, AG Fotografie
- Umfangreiches Beratungsangebot: Schulpsychologie und Jugendsozialarbeit an Schulen im Haus
- Individuelles Übergangsmanagement Schule-Beruf-Ausbildung, zum Beispiel Berufsorientierungsbüro
- Auszeichnung „Starke Schule“ im Schuljahr 2016/17

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Familienfreundlicher Lebensraum Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Auf die Spiele, fertig, los! Die Wichtigkeit des Spielens in der Familie

Ausgangssituation

Im Umgang mit Schülerinnen und Schülern und in Gesprächen mit Eltern wurde deutlich, dass bei vielen Kindern unseres Sprengels und unseres Schulhauses keine oder eine nur wenig ausgeprägte Spielkultur im häuslichen Bereich zu finden ist. Häufig erhielten wir schon bereits bei Schülerinnen und Schülern der Unterstufe auf die Frage: „Welche Spiele spielt ihr zu Hause gerne?“, die überwiegende Antwort: „Digitale Games für PCs oder Konsolen“. Eher wenige meldeten zurück, dass sie gemeinsam mit ihren Eltern Zeit zum Spielen verbringen bzw. sich Eltern hierfür Zeit nehmen. Über die Gründe darüber kann man nur spekulieren. Mangelnde Zeit, keine Spielmaterialien, fehlende Kreativität oder auch Desinteresse könnten mögliche Gründe hierfür sein.

Ziele

- Eltern und Kindern einen Raum geben, um gemeinsam zu spielen
- Spielen zu einem freudigen Erlebnis für die ganze Familie machen
- Alternativen zur digitalen Spielkultur aufzeigen
- Vorstellen von Spielen, die Konzentration, Geschicklichkeit und Kreativität fördern

Beschreibung

Bereits seit dem Schuljahr 2014/15 führen wir in Kooperation mit einem sehr erfahrenen Spielpädagogen einmal im Schuljahr einen Spielenachmittag in unserer Turnhalle durch. Hierzu wurden alle Schüler/-innen der 5. Klassen und interessierte Eltern eingeladen. Die Kinder und anwesenden Eltern hatten durch das vielfältige Angebot die Möglichkeit, verschiedene Brettspiele, Aktionsspiele, Konzentrationsspiele oder Geschicklichkeitsspiele auszuprobieren, was auf sehr große, rege Begeisterung stieß. Besonders das große Angebot unterschiedlichster Bauklötze wurde erstaunlich hoch und ausdauernd frequentiert. Die Resonanz anwesender Kinder und Eltern war so gut, dass auch in den folgenden Schuljahren ein Spielenachmittag eingeplant wurde.

Der diesjährige Spielenachmittag 2016/17 wurde erstmalig in Kooperation mit der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Grundschule angeboten. Hierbei wurden die Spiele morgens in der Turnhalle aufgebaut. Am Vormittag durften die Grundschüler/-innen ihrer Spielfreude freien Lauf lassen, auch hier waren Eltern herzlich eingeladen, mit Ihren Kindern zusammen neue Spiele zu entdecken. Ebenso galt dies wieder für die Schüler/-innen der 5. Jahrgangsstufe und deren Eltern für den Nachmittag. Auch hier





fanden alle Spiele großen Anklang und wurden mit Begeisterung aufgenommen. Da dieses Mal der Fokus mehr auf Konzentration und Geschicklichkeit liegen sollte, erweiterten wir das Spielerepertoire in Absprache mit dem Referenten um eine Sport Stacking-Station. Das möglichst schnelle Auf- und Abstapeln der Becher erfreute sich sowohl bei den Schülerinnen und Schülern, deren Eltern und auch bei anwesenden Lehrkräften größter Beliebtheit. Aber auch die bereits aus dem Vorjahr bewährten Bauklötze und Brett- oder Würfelspiele wurden kreativ und ausdauernd bespielt.

Resümee

Die Veranstaltungen stießen, wie in den vergangenen Schuljahren auch, auf ein durchweg sehr positives Feedback aller Beteiligten. Die Lust am Spielen war auch dadurch zu erkennen, dass einige Familien die Zeitspanne zwischen der Vormittags- und Nachmittagsaktion zum Weiterspielen nutzten. Die Begeisterung der Kinder war noch lange nach dem Nachmittag zu spüren. So fragten sie nach, wann denn wieder ein Spielenachmittag geplant sei. Auch die Eltern und anwesenden Lehrkräfte äußerten sich in vielen Nachgesprächen durchweg positiv. Auch im kommenden Schuljahr soll die erfolgreiche Kooperation mit der Grundschule bei diesem Spielenachmittag fortgesetzt werde. Ob das Spielverhalten im familiären Bereich durch diesen Denkanstoß tatsächlich verändert wurde, lässt sich bisher nur bedingt nachvollziehen, allerdings brachte diese Veranstaltung allen Beteiligten viel Freude und auch die anwesenden Eltern erfuhren aktiv und durch Informationsgespräche mit dem Referenten, wie wichtig, fördernd, aber vor allem erheiternd das Spielen ist und sein kann.

Ausblick

Wir haben die Veranstaltung auch im Schuljahr 2017/18 wieder eingeplant und würden sie auch gerne in den kommenden Schuljahren fest an unserem Schulhaus etablieren.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

„Erziehung ist ... – Acht Sachen, die Erziehung stark machen“ – moderierter Elternabend

Ausgangssituation

In zahlreichen Gesprächen mit Eltern kommen immer wieder ähnliche oder gleiche Probleme zu Tage, die viele Eltern im Umgang mit ihren Kindern schilderten. Viele Eltern wünschen sich daher mehr Sicherheit in ihrem erzieherischen Wirken und Handeln. Um hier einen kleinen, aber wirksamen Impuls zu setzen und den Eltern die verschiedenen „Bausteine“ einer nachhaltig wirkenden Erziehung, die gelingen kann, vorzustellen, wurde der Elternabend „Erziehung ist ... – Acht Sachen, die Erziehung stark machen“ an die Friedrich-Wilhelm-Herschel- Mittelschule geholt.

Ziele

- Austausch und Gespräche zum Thema Erziehung
- Eltern aktiv einbeziehen
- Ideen und Wissen für eine erfolgreiche Erziehung anhand von acht Sachen, die Erziehung stark machen, an die Hand gegebenen Handlungsalternativen aufzeigen

Beschreibung

Zu einem moderierten Elternabend zum Thema „Acht Sachen, die Erziehung stark machen“ durften wir Eltern aus den 5. und 6. Klassen bei uns an der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Mittelschule begrüßen. Gemeinsam startete der Abend vorab mit Kaffee und Kuchen in einem offenen und ungezwungenen Rahmen unseres Schülercafés. Dies war schon die erste Gelegenheit für viele Eltern, vorab ins Gespräch kommen. Im Laufe des moderierten Elternabends erarbeiteten dann die Eltern in Kleingruppen Inhalte und Beispiele zu den acht Säulen der Erziehung. Folgende „Bausteine“ wurden den Eltern hier in jeweils zwei „Paketen“ in die Gruppenarbeit mitgegeben: Gefühle zeigen, Liebe schenken, Zeit haben, Mut machen, Streiten dürfen, Freiraum geben, Zuhören können, Grenzen setzen. Die Referentin legte besonderen Wert auf praktische und gut umsetzbare Beispiele. Die einzelnen Ergebnisse und Ideen aus der Gruppenarbeit wurden im Anschluss durch die Eltern selbst vorgestellt und den Zuhörenden erläutert. Eine rege Diskussion kam so in Gang und viele weitere Ideen wurden daraus entwickelt. Eine der Ideen einen Baustein umzusetzen war zum Beispiel, den Baustein „Zeit haben“ direkt mit einem Familientag umzusetzen. Auch der Grundsatz „Streiten dürfen“ war ein intensiver Diskussionspunkt. Hierbei wurde durch alle Beteiligten dann festgestellt: „Streiten dürfen“ ist ganz wichtig, aber vor dem Schlafen gehen muss dann Zeit für Versöhnung sein.

Resümee

Erziehung stellt Eltern immer wieder vor große Herausforderungen. Der Elternabend war in allen Belangen eine gelungene und gewinnbringende Veranstaltung. In vielen Punkten konnten neue Ideen entwickelt, kennen gelernt und zum Ausprobieren mit nach Hause genommen werden. Das Ziel des Elternabends, mehr Sicherheit in der täglichen Erziehung zu gewinnen, wurde voll erreicht. Die Dozentin ging hier sehr kompetent auf alle Fragen und Anregungen ein und bezog stets alle Eltern in ihrer Expertenrolle als Erziehende positiv und bestärkend mit ein.

Ausblick

Der Elternabend konnte bereits das zweite Mal an unserer Schule angeboten werden und gerne werden wir den Eltern dieses Angebot auch in diesem Jahr wieder unterbreiten.

Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Der Schule ein Gesicht geben (K3)

Im 1. Obergeschoss beim Eingang zum Sekretariat hängen alle an der Schule tätigen Menschen mit Namen und Bild an einer Wand – zusätzlich gibt es an den beiden Haupteingängen der Schule im Erdgeschoss jeweils noch eine weitere Orientierungsübersicht. Aushänge, Flyer und Elternbriefe informieren über die aktuellen Angebote.

Kinderbetreuungskurse (K3)

Auch in den vergangenen zwei Schuljahren fanden wieder Ausbildungsdurchgänge der Kinderbetreuungskurse (Grundkurs und Aufbaukurs) statt. Die Schülerinnen und Schüler erlernten Kompetenzen, um bei Veranstaltungen an der Schule die Kinderbetreuung zu übernehmen. Am Ende der dritten Kurseinheit erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat, das die erfolgreiche Teilnahme bescheinigt. Der nächste Aufbaukurs steht vor der Tür, sodass die ausgebildeten und die neu hinzukommenden Kinderbetreuer nun gemeinsam die nächsten Elternabende begleiten, um hier Erfahrungen auszutauschen und ein reibungsloses „Übergangsmanagement“ zu erreichen.

Angebot der Kinderbetreuung bei schulischen Veranstaltungen (K3)

Zur Kinderbetreuung ausgebildete Schülerinnen und Schüler der Mittelschule ermöglichen Eltern die Teilnahme bei Veranstaltungen. In enger Kooperation mit der am Haus befindlichen Grundschule stehen auch hier bei Elternabenden unsere Kinderbetreuer/-innen immer wieder sehr gerne zur Verfügung.

Willkommenskultur bei Elternsprechabenden (K3)

Offene Tür im SchulCafé CHILLI – die Eltern können unverbindlich vorbeischaun, eine Tasse Kaffee trinken und sich unter anderem über die Ganztagsangebote der Schule informieren.

Auf die Spiele, fertig, los! Die Wichtigkeit des Spielens in der Familie (K2)

Beschreibung siehe S. 124.

Informationselternabend für die Eltern der neuen 5. gebundenen Ganztagesklasse (K3)

Die Schulleitung und eine Lehrkraft organisieren diesen Elternabend, an dem ganz bewusst auch die zukünftigen Schülerinnen und Schüler mit eingeladen werden, um ihnen hier den Neustart zu erleichtern. Die Eltern erhalten Informationen zur gebundenen Ganztagesklasse. Parallel dazu erhalten die neuen Schüler/-innen der 5g, die ab kommendem Schuljahr unser Schulhaus besuchen werden, durch Schülerinnen und Schüler der laufenden Ganztagesklassen, aber auch durch Lehrkräfte und Schulleitung, Einblick über Ablauf und Inhalte. Die Neuen können an alle Mitglieder der Schulfamilie ihre Fragen richten und das Schulhaus kennenlernen.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

SchulCafé CHILLI (K3)

Verbesserung der Schlüsselqualifikationen; Erhöhung der Leistungsbereitschaft und Motivation der Schüler/-innen durch Mitarbeit in der Schülerfirma. Öffnung der Schule nach außen, Ermöglichung von interkulturellem Austausch, zum Beispiel Begegnungsfrühstück für Eltern mit Migrationshintergrund, internationale Küche im SchulCafé. SchulCafé als zentrale Säule im Ganztagschulkonzept (neben Ganztagsbetreuung und gebundener Ganztagschule).

Öffentlichkeitsarbeit mittels Schulhomepage (K3)

Informationen über aktuelle Angebote, Schulprofil und Konzept. Alle wesentlichen Schultermine werden den Eltern auf der Homepage zur Verfügung gestellt, zusätzlich alle Informationen zur familienfreundlichen Schule, zum Beispiel Grundgedanken dieses Programms, Jahresdokumentation und vieles mehr. Die Schulhomepage ist mit der Homepage der familienfreundlichen Schule verlinkt.

Offene Fahrradwerkstatt – St. Ludwig (K3)

In der offenen Fahrradwerkstatt kann jeder sein Fahrrad selbst reparieren. Geeignete Werkzeuge werden dabei kostenlos zur Verfügung gestellt. Eine Lehrkraft stellt das Bindeglied zur Schule dar. Gerade den Kindern aus der gebundenen Ganztagesesschule ist die Gemeinde St. Ludwig bekannt. Dort nehmen sie täglich ihr Mittagessen ein. Das Angebot der Fahrradwerkstatt wird auch bei den Eltern beworben.

Interne Vernetzung (K3)

Die Schulleitung der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Mittelschule trifft sich mit der Schulleitung der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Grundschule regelmäßig zu einem „jour fixe“. Zudem kooperieren beide Kollegien, indem sie in unregelmäßigen Abständen gemeinsame (informelle) Aktionen planen und durchführen.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Schnuppertag der Grundschulen (K3)

Viele Schülerinnen und Schüler der Wiesenschule und der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Grundschule, die ab kommendem Schuljahr voraussichtlich in die 5. Klassen an der Mittelschule eintreten werden, „schnuppern“ an einem Vormittag, um den Mittelschulbetrieb kennen zu lernen. Die Schulleitung und zwei Lehrkräfte organisieren diesen Tag. Sie fungieren zusätzlich als Kontaktlehrkräfte für die Grundschulen. Die Eltern der neuen Schülerinnen und Schüler sind ebenfalls herzlich eingeladen.

Morgenimpuls mit Frühstück (K3)

Im SchulCafé CHILLI jeden Donnerstag von 7.00 Uhr bis 9.00 Uhr in Kooperation mit der Pfarrgemeinde St. Ludwig. Im Ablauf ist eine, meist musikalische Kurzmeditation mit integriert. Freiwillige Eltern sind immer herzlich eingeladen, hier zu helfen und zu unterstützen.

Auf die Spiele, fertig, los! Die Wichtigkeit des Spielens in der Familie (K2)

Beschreibung siehe S. 124.

Weihnachtsfeier (K3)

Bereits im zweiten Jahr führten wir wieder eine Weihnachtsfeier für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern in unserer Turnhalle durch. Organisiert wird diese Veranstaltung immer in Eigenregie durch die Mitglieder unserer Schülermitverwaltung (SMV) und unseren SMV-Beauftragten, ebenso ist dazu der Elternbeirat immer herzlich mit eingeladen, hier im Vorfeld aktiv mitzuwirken. Auf dem Programm steht nicht nur Kulinarisches, sondern auch eine stimmungsvoll geschmückte Turnhalle, mit allerlei Beiträgen unter anderem durch unsere Schulbands und, wie in diesem Jahr, durch eine Gospelsängerin oder durch kurze Filmeinspielungen des jährlich stattfindenden „Krippenspiels“, das seit bald 40 Jahren mit unseren Schülerinnen und Schülern als Darsteller auf dem Burgberg aufgeführt wird. Viele Kolleginnen und Kollegen waren selbst mit ihren Familien anwesend, sodass man hier im wahrsten Sinne des Wortes „die Schulfamilie Herschel“ an diesem Abend vereint sah. Die zahlreichen Teilnehmer/-innen freuten sich sehr über tolle Gespräche und die wirklich schöne ungezwungene Atmosphäre an diesem gelungenen Abend.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

„Erziehung ist ... – Acht Sachen, die Erziehung stark machen“ (K2)

Beschreibung siehe S. 125.

Erziehung heute – kein Kinderspiel (K1)

Die Referentin veranschaulichte an alltagsnahen Beispielen, in welchen Bereichen „Erziehung heute“ Probleme auftreten können und bezog hierbei dann auch alle anwesenden Eltern mit ein, die ihrerseits ebenfalls Konfliktsituationen aus ihrem Familienalltag schilderten. Der rege Austausch brachte viele interessante Ansätze, Ideen und Handlungsrepertoire zu Tage, um hier zukünftig in so manchen (Erziehungs-) Situationen neu „zu denken und zu handeln“.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Zusammenarbeit von Schule und Jugendamt/Allgemeiner Sozialdienst (ASD) (K2)

Die Referentin informierte die Lehrkräfte über Aufgabenfelder und Handlungsabläufe innerhalb des Allgemeinen Sozialdienstes. Ziel soll sein, eine Grundlage für eine optimale Zusammenarbeit zwischen Schule und ASD zu ermöglichen. Sie verschaffte den Anwesenden einen transparenteren Blick auf Zuständigkeitsbereiche der jeweiligen Abteilungen. Lehrkräfte brachten Fallbeispiele aus der täglichen Arbeit ein. Anhand derer konnten exemplarisch die Vorgehensweise des ASD und seine Hilfsangebote bei Erziehungsfragen aufgezeigt werden. Hierbei legte die Expertin besonders auf die Kooperation zwischen den Institutionen „Schule, Jugendsozialarbeit an Schulen und dem Allgemeinem Sozialdienst“, ihren Schwerpunkt.

